

**LA VERGINE NERA
DIE SCHWARZE MADONNA**

Der Codex von Einsiedeln – Europas älteste Musiknotation als Konzerterlebnis

**Michel Godard: serpent, tuba Linda Bsiri: vocals, trumpet marine
Christina Zavalloni: vocals Gabriele Mirabassi: clarinet Helene Breschant: harp
Pierre Favre: percussions Calixtinus dir: Gianni de Gennaro: vocals (6 singers)**

Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts und während 300 Jahren war die Tuba das Begleitinstrument der gregorianischen Gesänge. Jede Kirche, vor allem in Frankreich, hatte ihren eigenen Tubaspieler, der im Einklang (Gleichklang) mit den Stimmen zusammen spielte, oder „über das Leben“ improvisierte. Der Codex 121 von Einsiedeln, der erste Hinweis auf abendländische Niederschriften von Noten, fasziniert uns durch den Ausdruck seiner Handschrift, durch die Freiheit der Interpretation, die er vermittelt.

Es geht nicht um eine philologische Rekonstruktion, sondern darum, eine moderne Interpretation der Stücke, gewidmet der Jungfrau, in ihrer Tradition der Improvisation wieder zu entdecken. Die Stimmen und Instrumente sind eingeteilt in drei Chöre,:

Chor 1: Die Sänger von Calixtinus geben eine sehr mediterrane Version des Codex (man kennt die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen europäischen Klöstern im Mittelalter)

Chor 2: Frauenstimmen, die mit Wörtern, Tönen, Klangfarben, aufgrund von Texten über Marie, spielen.

Chor 3: Die Instrumente arbeiten in einem ständigen Wechsel zwischen Niederschrift und Improvisation, unabhängig oder als Contrapunkt zu den Stimmen.

Dieses Programm wurde erstmals im Sommer 2003 anlässlich des Alpen Töne Festivals in CH- Altdorf aufgeführt und für das Schweizerische Fernsehen mitgeschnitten. Es eignet sich insbesondere für Kirchen und Räumlichkeiten mit interessanten akustischen Eigenschaften.